

Ringelnatz, Joachim: »ich bin ein armer Hund (1908)

1 »ich bin ein armer Hund.
2 Ich habe keine Brieftasche. Im Gegenteil:
3 Man macht aus mir welche; sehr wohlfeil.
4 Und Wohlfeil ist Schund.

5 Taten wir jemals Menschen beißen?!
6 Im Gegenteil: Jedes menschliche Kind
7 Wird uns, wenn wir auf den Lande sind,
8 mit Steinen totschmeißen.

9 Wie ihr Indianer und Neger
10 Nicht glücklich für sich leben ließt,
11 Stellt ihr uns nach und schießt
12 Uns nieder. Für Bettvorleger!

13 Wo ihr Menschen Freischönes erschaut,
14 Öffnet ihr, staunend, euren Rachen.
15 Warum erstrebt ihr es nicht, euch vertraut
16 Mit den Tieren zu machen?

17 Wilde Tiere sahen allem, was neu
18 Und friedlich war, anfangs unsicher zu.
19 Wer nahm den wilden Tieren die Ruh?
20 Wer gab ihnen zur Angst die Wut?

21 Der Mensch verkaufte Instinkt und Scheu.
22 Das Tier ist ehrlich und deshalb gut.«

(Textopus: »ich bin ein armer Hund. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43004>)